



Die Laterne

Es war einmal ein Junge, der einen weiten Weg im Dunkeln laufen musste, um in sein Dorf zu gelangen. Er hatte eine Laterne bei sich, die aber nur wenig Licht gab, sodass die Dunkelheit ihn beängstigte und er daran

zweifelte, ob er seinen Weg wohl finden würde. Da kam ihm ein alter Mann entgegen und fragte, warum er denn so zögernd vorwärts lief. Der Junge antwortete, er habe Angst, mit einer Laterne, die nur zwei Meter schien, im Dunkeln zu laufen. Der alte Mann lächelte und sagte: Auch das Licht geht mit jedem Schritt, den Du gehst, mit Dir mit. Es wird Dir immer zwei Meter vorausleuchten. Du brauchst Dir also keine Sorgen zu machen und kannst Deinen Weg in Ruhe und Vertrauen weitergehen. Das tat der Junge auch und er erreichte sicher und wohlbehalten sein Ziel.

ADVENT

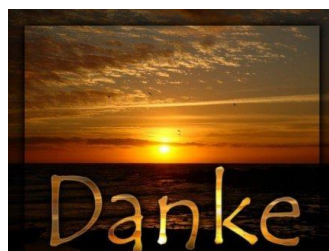
Freut euch, ihr Christen!
Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.



Gott hat unzählige stille Wege, auf denen er möglich macht,
was uns unmöglich erscheint.

Gestern war noch nichts sichtbar,
heute nicht viel, doch morgen steht es vollendet da.

(Jeremias Gotthelf)



Der Vater im Himmel
segne und tröste dich.
Er erfülle dein Herz mit Freude
und nehme die Sorgen von dir.

(Irischer Segen)

Frag nicht ängstlich: „Was wird und kann noch kommen?“ Sag vertrauensvoll: „Ich bin gespannt, was Gott jetzt noch mit mir vorhat.“ (nach Selma Lagerlöf)



In diesen Tagen des Advent

Auf die Stille will ich achten und das Schweigen
wieder üben, in diesen Tagen im Advent.

Auf deine Stimme will ich hören und sie zu mir
sprechen lassen, in diesen Tagen im Advent.

Auf deine Zeichen will ich schauen und sie mir
zu Herzen nehmen, in diesen Tagen im Advent.

Auf die Menschen will ich zugehen und für sie da sein,
wenn sie mich brauchen, in diesen Tagen im Advent.

Auf dein Kommen will ich warten und dir einen Platz
bei mir bereiten, in diesen Tagen im Advent.

(Paul Weismantel)

Guter Gott,

Licht will ich sein –
dein Licht in der Welt.

Brot will ich sein –
dein Brot auf dem Tisch.

Wort will ich sein –
dein Wort unter den Menschen.

Werkzeug will ich sein –
dein Werkzeug für die,
die mich brauchen.



Nimm hin das Evangelium Christi, zu dessen Verkündigung bestellt bist. Was du liest, ergreife im Glauben, was du glaubst, das verkünde, was du verkündest, erfülle im Leben.“ (aus der Weiheliturgie)